

Nationaler Krebsplan

Krebsbekämpfung durch Gesetze

Berlin, 7.2.2009



Ziele des Nationalen Krebsplans

Der Nationale Krebsplan soll dazu beitragen, zu wichtigen Themen/Feldern mit allen Beteiligten/Verantwortlichen Handlungsstrategien zu entwickeln

- Koordinierungs- und Kooperationsprogramm
- langjährige Perspektive
- erste Phase bis 2009/2010

Beteiligte am Nationalen Krebsplan (Steuergremium)

- Deutsche Krebsgesellschaft
- Deutsche Krebshilfe
- Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren
- Deutsches Krebsforschungszentrum
- Patientenvertreter
- Bundesländer
- BNHO
- Deutscher Hausärzteverband
- Bundesärztekammer
- Kassenärztliche Bundesvereinigung
- GKV-Spitzenverband
- Deutsche Krankenhausgesellschaft
- Verband der privaten Krankenversicherung
- AWMF
- Deutscher Pflegerat

Veränderung?

- -
 -
 - Gesetzgeber/Ministerien
 -
 -
 -
 -
 -
 -
 - Kassenärztliche Bundesvereinigung
 - GKV-Spitzenverband
 - Deutsche Krankenhausgesellschaft
 -
 -
 -
- } **G-BA**

Vier Handlungsfelder des Nationalen Krebsplans

1. Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung
2. Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
3. Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung (zunächst Schwerpunkt onkologische Arzneimitteltherapie)
4. Stärkung der Patientenorientierung

Vier Handlungsfelder des Nationalen Krebsplans

1. Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung
2. Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
3. Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung (zunächst Schwerpunkt onkologische Arzneimitteltherapie)
4. Stärkung der Patienten

Forschung ?

Ziele

- Alle Krebspatienten erhalten eine qualitativ hochwertige Versorgung, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Wohnort und Versichertenstatus
- Es existieren einheitliche Konzepte und Bezeichnungen für die QS und Zertifizierung onkologischer Behandlungseinrichtungen

Ziele

- Für alle häufigen Tumorarten existieren evidenzbasierte Behandlungsleitlinien der höchsten methodischen Entwicklungsstufe (sog. S3-Leitlinien), die von den onkologischen Behandlungseinrichtungen umgesetzt werden
- Eine sektorenübergreifende onkologische Versorgung ist gewährleistet

Ziele

- Es existiert eine aussagekräftige onkologische **Qualitätsberichterstattung** für Leistungserbringer, Entscheidungsträger und Patienten:
- Alle Krebspatienten erhalten bei Bedarf eine angemessene **psychoonkologische und psychosoziale Versorgung**

Vorgehen

1. Erläuterung der Ziele und Teilziele
2. Zielerreichung (Soll-Ist-Analyse)
3. Entwicklung von Maßnahmen
4. Priorisierung / Empfehlung der Maßnahmen
5. Verabschiedung einer Umsetzungsempfehlung



Ausblick

- Der Nationale Krebsplan wird dazu beitragen
 - Die Bedeutung der Krebsregister zu stärken
 - Maßnahmen zur Vereinheitlichung und Nutzung der Register gerade für die Qualitätssicherung zu fördern
 - Den Mehrwert der Register auch für Leistungserbringer zu verdeutlichen
 - Transparenzbedürfnisse der Patientinnen und Patienten besser zu erfüllen.
- Erste öffentliche Vorstellung der Ergebnisse des Nationalen Krebsplans Mitte 2009

Timeline

- Juni 2008 Auftaktpressekonferenz
 - BMG, DKH, DKG
- 10/08 bis 06/09 Arbeitsgruppen und Gutachten
- 24.06.2009 öffentliche Veranstaltung zum Nat. Krebsplan
- Umsetzung (neue Wege und Strukturen?)

Instrumente

- Gesetzgebung
- Gestaltungsspielraum in der
Richtlinienkompetenz des GBA
- Initiativen anderer Beteiligter

Gesetzgebung

- Schaffung von Transparenzinstrumenten durch klinische Register, Versorgungsforschung, „benchmarking“
 - Datenschutz
 - Infrastruktur
- Selektive Verträge für qualitativ ausgewiesene Versorgungsstrukturen
 - Geld folgt Qualität